

# Bio-Winterraps: Etwas für Mutige

Bioraps ist aufgrund wachsender Nachfrage nach dem Rapsöl gefragt. Deshalb steigt die Anbaufläche, allerdings auf bisher niedrigem Niveau. Grund: Die Kulturführung ist mit Tücken behaftet. Was gilt es zu beachten?



Foto: agrarfoto.com

△ Der Biorapsanbau hat sich zwar seit 2015 verdoppelt, allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Die Kulturführung ist sehr anspruchsvoll.

## UNSERE AUTORIN

Marion Gerstl, Boden.Wasser.  
Schutz.Beratung, Abteilung  
Bio-Ackerbau, LK Oberösterreich

Die Nachfrage nach österreichischem Biorapsöl steigt. Deshalb hat sich die Anbaufläche von Bio-Winterraps seit 2015 bis 2019 von 159 ha auf 346 ha zwar mehr als verdoppelt. Dennoch ist der Anbau verglichen mit den konventionellen Flächen nach wie vor eine Rarität. Trotzdem wagen es immer wieder mutige Biolandwirte, sich den Herausforderungen dieser Kultur zu stellen.

Warum ist es so schwierig, Bioraps anzubauen? Zum einen wird er von vielen Schädlingen (Rapsglanzkäfer, gefleckter Kohltriebrüssler, Kohlschottenrüssler usw.) stark angefliegen. Diese Schädlinge führen oft zu einem Totalausfall dieser Kulturpflanze. Weiters kann es aufgrund der langen Kulturperiode zu Problemen mit Spätverunkrautungen kommen.

Dennoch ist Raps ein wertvolles Fruchtfolgeglied, er lockert die Fruchtfolge auf und ist vor allem bei Betrieben mit Wirtschaftsdünger ein guter Stickstoffverwerter. Somit schützt er auch unser Grundwasser vor Nährstoffeinträgen. Es gibt auch durchaus Möglichkeiten, zu

einem zufriedenstellenden Ertragsergebnis zu kommen. Dazu müssen bestimmte Maßnahmen beachtet werden.

## NICHT SELBSTVERTRÄGLICH

Aufgrund von Kohlhernie und anderen Krankheiten ist Raps nicht selbstverträglich. Es muss eine Anbaupause von vier bis fünf Jahren eingehalten werden. Diese Anbaupause gilt auch zu Kreuzblütlern in den Zwischenfrüchten! Aufgrund des hohen Stickstoffbedarfes im Herbst eignet sich ein Anbau nach einem Klee-grasumbruch bzw. nach Ackerbohnen oder Erbsen. Wird Raps nach Getreide angebaut, muss eine aus-

reichende Stickstoffdüngung durch externe Düngung gewährleistet sein. Raps nimmt im Herbst noch 80 bis 100 kg N auf, als Faustregel gilt 10 kg N je Blatt. Bis zum 4-Blattstadium holt sich der Raps die Nährstoffe aus dem Boden, daher sollte eine erst nach dem 4-Blattstadium gedüngt werden. Weiteres hat sich eine Düngung mit Schwefel in den Versuchen positiv auf den Ertrag ausgewirkt. 40 bis 60 kg/ha Schwefel z. B. in Form von Kieserit, d.h. 100 kg/ha davon im Herbst zum Anbau oder kurz danach und 200 kg/ha im Frühjahr.

Optimal für den Anbau sind kalk- und humusreiche Böden. Der pH-Wert sollte zwischen 6,5 und 7,0 liegen. Gegenüber Bodenverdichtungen und Stau-nässe ist Raps aufgrund der Pfahlwurzel sehr empfindlich. Sollte der pH-Wert nicht im erforderlichen Bereich liegen, darf auf eine Kalkung nicht vergessen werden. Günstig wäre eine Kalkung fünf bis sechs Tage nach dem Anbau.

#### AUSSAAT BIS ENDE AUGUST

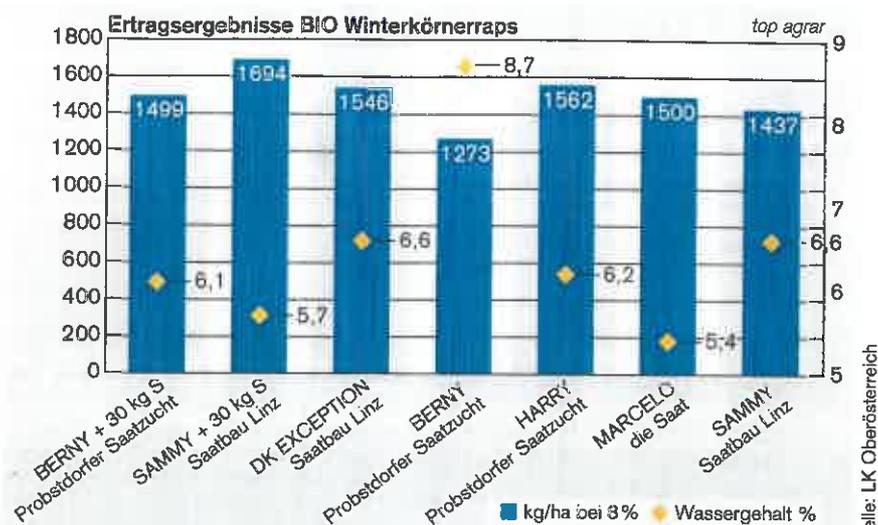
Damit die Rapspflanze fit in den Winter gehen kann, braucht sie eine gut ausgebildete Rosette mit mindestens acht bis zehn Blättern. Die Pfahlwurzel muss mindestens 15 bis 20 cm lang sein und der Durchmesser des Wurzelhalses muss bei acht bis zehn Millimeter liegen. Um diese Voraussetzungen für den Winter zu erfüllen, ist eine zeitige Aussaat erforderlich.

Der Saatzeitpunkt sollte bei Mitte bis Ende August liegen. Vor allem für die Liniensorten ist ein zeitiger Anbau von Vorteil. Das Saatbett muss in den oberen drei bis vier Zentimetern feinkrümelig und darunter rückverfestigt sein. Ein Walzen nach dem Säen fördert den Bodenschluss und reguliert Schnecken. Die Saattiefe liegt bei normaler Drill-saat bei ein bis zwei Zentimetern.

Raps kann als Striegelkultur mit einem Abstand von 12,5 bzw. als Hackkultur, je nach Arbeitsbreite des Hackgerätes auch mit einem Reihenabstand von bis zu 50 cm angelegt werden. Ist der Unkrautdruck auf dem Feld sehr hoch, ist es besser den Raps als Hackfrucht anzulegen. Die Saatstärke liegt bei 70 bis 80 Körnern/m<sup>2</sup>, bei Beginn der Vegetation soll die Bestandesdichte bei 60 Pflanzen/m<sup>2</sup> liegen.

Bei der Sortenwahl ist im Biolandbau explizit auf früh blühende Sorten zu achten. Folgende Liniensorten haben diese Sorteneigenschaften: Berny, Sammy und Randy. Bei diesen Sorten handelt es sich um Sorten, welche in

#### SO SCHNITTEN DIE SORTEN AM STANDORT SIERNING AB



△ Am Standort Sierning schnitten Sammy, Harry und DK Exception am besten ab.

Österreich gezüchtet wurden. Bio Saatgut gibt es lt. Bio Saatgutdatenbank von der Sorte Randy. Entscheidet sich der Landwirt auf eine andere, nicht biologische Sorte, ist vor dem Anbau bei der Kontrollstelle eine Ausnahme-genehmigung einzuholen.

Zur Beikraut- und Schädlingsregulierung: Nach der Ernte der Vorfrucht sind ein bis zwei Unkrautkuren notwendig. Unmittelbar vor der Saat empfiehlt es sich oberflächlich zu striegeln. Ab dem 3- bis 4-Blattstadium sollte ein- bis zweimal gehackt oder gestriegelt werden.

Bezüglich Schädlinge ist die kritische Phase kurz nach dem Anbau durch Schnecken. Hier hat sich eine Rückverfestigung des Saatbeetes bzw. die Ausbringung von Schneckenkorn bewährt. Der Raps-erd-floh, welcher immer wieder zu Problemen führt, kann mittels Ausbringung von Steinmehl bekämpft werden.

Im Frühjahr macht vor allem der Raps-glanz-käfer den Pflanzen zu schaf-fen. Es gibt Strategien um den Druck zu reduzieren, z.B. Randstreifen mit Rübsen um ihn abzulenken, Steinmehl, Kümmel-untersaat. Weiters bieten bestimmte Firmen spezielle Unterraatmischungen zur Ablenkung von Schädlingen und Förde-rung von Nützlingen für Raps an.

#### VERSUCHE MIT BIORAPS

Die LK OÖ hat auf drei Standorten Praxisversuche mit sechs verschiedenen Sorten BIO Raps angelegt. Fünf Sorten waren Liniensorten, DX Exception war die einzige Hybridsorte. Auf allen Standorten wurde der Raps als Hackfrucht ange-

legt. Ausgewertet wurde ein Standort zur Gänze und der Zweite nur zur Hälfte. Die Ursache war ein sehr starker Raps-glanz-käferdruck, ungleichmäßiger Bestand und starke Verunkrautung.

In der Übersicht sind die Ergebnisse des Standortes Sierning aufgeführt. Hier lieferte die Sorte Sammy mit 30 kg Schwefeldüngung in Form von Kieserit den höchsten Ertrag mit 1694 kg/ha. Ebenso sind bei den Sorten Harry und der Hybridsorte DK Exception die Erträge sehr zufriedenstellend. Die Sorte Marcelo mit 1500 kg/ha war jene Sorte, welche an diesem Standort am stärksten verzweigte.

torsten.altmann@topagrar.at

#### SCHNELL GELESEN

**Die Nachfrage** nach Bioraps ist vor allem aus der Ölherstellung groß.

**Die Anbaufläche** liegt allerdings vor allem wegen des Schädlingsdrucks noch auf sehr überschaubarem Niveau.

**Für den erfolgreichen Anbau** sind einige pflanzenbauliche Besonderheiten zu beachten. Dazu zählt z.B. die Anbaupause von vier bis fünf Jahren.

**Bei der Sortenwahl** ist auf früh-blühende Sorten zu achten.

**In unseren Praxisversuchen** wirkten sich Dammkulturen und eine Schwefeldüngung positiv auf den Ertrag aus. Hinsichtlich Raps-glanz-käferdruck merkte man keine Sortenunterschiede.

Quelle: LK Oberösterreich